

20 Sonntag im Jahreskreis

Πῦρ ἤλθον βαλεῖν ἐπὶ τὴν γῆν, καὶ τί θέλω εἰ ἤδη ἀνήφθη.

Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen! Lk 12,49
Ein dunkles, ja bedrohliches Wort spricht Jesus aus, wenn Er vom Feuer redet, das Er auf die Erde werfen wird. Feuer ist etwas Bedrohliches, und viele biblische Bilder greifen diese Dimension auf, wenn sie das Weltende thematisieren. Johannes d. T. weist darauf hin, dass er selbst nur mit Wasser tauft, nach ihm aber einer kommen werde, der mit Hl. Geist und mit Feuer tauft (Lk 3,16). Feuer hat ja nicht nur dieses bedrohliche Element an sich, es ist auch etwas, das uns Menschen dienlich sein kann und Wärme spendet. Es ist fast bei jeder Taufe zu beobachten, dass das neugetaufte Kind fasziniert und erfreut ins Licht der Taufkerze schaut, die ihm hingehalten wird. Und es ist diese positive Seite des Feuers, um die es Jesus zunächst geht: Er spricht von jenem Feuer, das am Pfingsttag die Apostel erfüllt hat (Apg 2,3) und sie die Botschaft von der Erlösung durch Jesus Christus zu den Menschen bringen lässt.

Aber natürlich, jedes Ding hat zwei Seiten, und auch der Glaube an Jesus und unsere Treue zu Ihm bringen nicht nur Schönes und Leichtigkeit mit sich. Das haben schon die ersten Generationen der Kirche zu spüren bekommen, denen der Gegenwind teils recht heftig entgegengeweht hat. Für uns Heutige ist das aber auch nicht anders. Oft sprechen wir lieber gar nicht erst davon, dass wir zu der kleinen Gruppe jener gehören, die immer noch Sonntag für Sonntag zur Messe gehen und sich der Kirche zugehörig fühlen – allzu oft stoßen wir da auf Unverständnis oder gar Ablehnung.

Dass solches Unverständnis und solche Ablehnung bis in die engsten Familienbeziehungen greifen, wissen wir auch, da brauchen wir nicht nur an böse Schwiegermütter zu denken. Wer sich zu Christus und der Kirche bekennt, kann je sein eigenes Lied davon singen und von entsprechenden Erlebnissen und Erfahrungen berichten.

Aber das Feuer des Hl. Geistes ist auf der Erde, Jesus hat es ausgesendet. Dieses Feuer will alles Böse versengen: Krieg, Gemeinheiten, Widerwärtigkeiten, die Liste ließe sich ins Endlose erweitern. Das Licht Christi in Gestalt der Taufkerze wird den Eltern und Paten bei der Kindertaufe anvertraut. Das Licht Christi ist uns allen anvertraut, damit wir dazu beitragen, dass die Finsternisse nicht immer weiter um sich greifen, sondern von Jesu Liebe erleuchtet und mit Frieden erfüllt werden.

FÜRBITTEN

Unser Herr Jesus Christus hat das Feuer des Geistes in diese Welt gebracht. Voll Vertrauen rufen wir zu ihm:

Sende das Licht deines Geistes.

- ✚ In die Christenheit, die gespalten ist in Konfessionen, Anschauungen und Meinungen.
- ✚ In unsere Welt, die verdunkelt ist durch die Kriege in der Ukraine, im Nahen Osten, im Sudan und anderswo.
- ✚ Zu den Menschen, deren Leben getrübt ist durch Krankheit, Einsamkeit und Trauer.
- ✚ In die Beziehungen voll Feindschaft und Unversöhnlichkeit.
- ✚ In unsere Pfarren und Gemeinschaften, aus denen sich immer wieder Menschen zurückziehen.
- ✚ In unsere Herzen voll Sorgen, Mühsal und Hoffnungslosigkeit.

Herr Jesus Christus, erfüllt vom Licht deines Geistes danken wir dir und preisen dich heute und in Ewigkeit.